



Kreiselkunst ist hier überflüssig

Zugegeben, der eiförmige Kreisel aus Pflastersteinen mitten auf der Hauptstraße erscheint etwas kahl. Wenn's einer eilig hat, kann er schadlos drüberfahren, was natürlich nicht im Sinne des Erfinders ist. Ein Nagelbrett in der Mitte zu installieren, wäre die sicherste, aber nicht die feinste Art, Verkehrssünder zu stoppen. Bei der Einweihung wetteiferten Gemeinderäte und Anwohner deshalb um die beste Idee, die Kreiselmitte optisch aufzuwerten und das mutwillige Überfahren derselben zu verhindern. Der Bodensee in bunten Pflastersteinen ausgelegt würde von der Form her gut zu der Ellipse passen. Den starken Vinzenz vom Schwörerbrunnen herunter zu holen und in den Kreisel zu stellen, wäre gewagt. Vermutlich würde ihn das Schicksal aller Kreisel-Kunstwerke ereilen: Umgelegt von einem, der sich und sein Fahrzeug nicht mehr im Griff hatte. Den Immenstaader sei deshalb geraten, nicht allzuviel Hirnschmalz auf den Kreiselschmuck zu verwenden und das Motto des Schwörerhaus-Erbauers aus dem Jahr 1578 zu beherzigen: „Wer da baut in den Straßen, muss die Leute reden lassen. Wenn's nach allen Leuten Wunsch wird gehen, würd dieses Haus hier nicht mehr steh'n“.



Grund zum Feiern haben Bürgermeister und Gemeinderäte angesichts der Fertigstellung des Schwörerkreisels.

SZ-FOTO: ANTON FUCHSLOCH

Verkehr: Am Schwörerplatz läuft's jetzt rund

Kreisel bremst Verkehr auf der Hauptstraße – Vorletzter Akt der Ortskernsanierung

Gottesdienst: „Wenn die Seele klingt“

IMMENSTAAD (sz) - Am Sonntag, den 22. Mai um 10 Uhr lädt die evangelische Kirchengemeinde Immenstaad zu ihrem ersten „Gottesdienst Anders“ in diesem Jahr ein. Passend zum Sonntag Kantate steht der Gottesdienst mit Abendmahl unter dem Thema „Lebenslieder - wenn die Seele klingt oder was Lieder uns bedeuten können“. Umrahmt wird der Gottesdienst von der modernen Liturgie von Christoph Georgii aus dem Jahr 2010. Er ist Beauftragter für Populärmusik der evangelischen Landeskirche in Baden. Die musikalische Gestaltung liegt bei der Kirchen-Combo und bei Solisten.

Siehe auch www.jukupop.de

Von Anton Fuchsloch

IMMENSTAAD - Mit einem Umtrunk im Café Frieda haben Bürgermeister, Gemeinderat und Anlieger am Donnerstagabend den Abschluss der Bauarbeiten in der Hauptstraße und an der Schwörerkreuzung gefeiert. Letztere wurde in einen elliptischen Kreisel verwandelt, der ersten Beobachtungen zufolge, gut funktioniert und eine erhebliche Verbesserung darstellt. Die Hauptstraße erhielt bis hinunter zur Bachstraße einen neuen Belag und neue Einfassungen.

711 000 Euro hat die Gemeinde für das rund 100 Meter lange Straßensegment ausgegeben. Das meiste Geld ist „vergraben“: Neue Wasserleitungen, Leerrohre für Strom und Telefon wurden gelegt, ein Bach verdolt, für Fahrbahn und Gehwege ein neuer Unterbau geschaffen. Asphalt, Pflas-

terflächen und Einfassungen waren noch das Wenigste.

In den vergangenen sechs Monaten mussten die Anlieger viel Geduld aufbringen, manche Zufahrtsprobleme ertragen und einigen Staub schlucken, wie Bürgermeister Jürgen Beisswenger sagte. Dafür haben sie

jetzt freie Bahn und eine Tempo-30-Zone, die auch mit provisorischen Schildern schon ganz gut funktioniert. Besser, schöner und sicherer sei die Hauptstraße geworden. Der neue Kreisel habe eine deutliche Bremswirkung, so der Bürgermeister. Beisswenger dankte den Anliegern,

insbesondere auch der katholischen Kirchengemeinde, „ohne die wir den Kreisel nicht hätten bauen können“. Er lobte die Initiativen aus dem Gemeinderat, das Frickenwäsele mit einzubeziehen, und dankte auch den Mitarbeitern der beteiligten Firmen und im Ortsbauamt.

Mit dieser Maßnahme läutet Immenstaad den vorletzten Akt der Ortskernsanierung ein, machte Beisswenger deutlich. Mit insgesamt 14 Projekten sei das Ortszentrum in den vergangenen zwölf Jahren hoch- und tiefbautechnisch runderneuert worden. 2012 stehe der Abschluss des zweiten Bauabschnittes Ortsmitte an. Gleichzeitig werde der Neubau anstelle des ehemaligen Haus Rebstein neben dem Café Frieda fertig.

Dass angesichts der vielen baulichen Veränderungen das Ortsbild keinen Schaden genommen hat, könne man aus der aktuellen Gästebefragung entnehmen. „Wir bekommen da eine hervorragende Bewertung, gerade auch von Feriengästen, die regelmäßig nach Immenstaad kommen und die Veränderungen genau registrieren“, zeigte sich Bürgermeister Beisswenger überzeugt.

Daten und Fakten zum zweiten Abschnitt der Ortskernsanierung Hauptstraße

Bauablauf

26. Juni 2010: Zustimmung zur Planung und Baubeschluss im Gemeinderat im Zuge des Sanierungsgebietes Ortskern II
18. Oktober 2010: Beginn der Tiefbauarbeiten in der Hauptstraße, Verzögerungen im Winter
6. Mai 2011: Fertigstellung der gesamten Maßnahme

Baukosten:

Verlegung der Bachverdolung 146 750 Euro
Wasserleitungen 41 650 Euro
Straßenbau 361 890 Euro
Straßenbeleuchtung 10 000 Euro
Sanierung bestehender Bachverdolung 80 000 Euro
Nebenkosten 70 710 Euro
Gesamtkosten: 711 000 Euro

Bauvolumen:

Erdbewegungen 2300 Kubikmeter
Asphaltflächen 2100 Quadratmeter
Pflasterflächen 500 Quadratmeter
Kabelleerrohre 800 Meter
Wasserleitungen 180 Meter
Rand- und Bordsteine 800 Meter
Rinnenplatten 400 Meter
Bachdole mit ein Meter Durchmesser aus Stahlbeton 160 Meter